

Daniel Burghardt

Pädagogik des »Madigmachens«

Thesen zur Lehre in der Kritischen Theorie

Vorbemerkung

Im Folgenden wird das Verhältnis von Kritischer Theorie und Lehre über unterschiedliche Zugänge entfaltet. Auf diese Weise soll ein Beitrag zu einer bislang noch ausstehenden Systematik einer *Lehre der Kritischen Theorie* geleistet werden. Um nicht dem Missverständnis aufzusitzen, eine umfassende Systematisierung vornehmen zu können, ist der Beitrag thesenförmig gehalten. Gleichwohl ist auch das lose Arrangement der Thesen nicht frei von methodischen Voraussetzungen. Ähnlich dem Essay erweisen sich Thesen als experimentelle Form. Sie bilden gewissermaßen eine Versuchsanordnung, die, neben historischen und systematischen Dimensionen, pädagogische Grundbegriffe wie Prüfung und Kontrolle, Didaktik und (Lehr-)Praxis oder Autorität und Emanzipation umkreisen. Dabei stellt die *erste* These eine historische, die *zweite* These eine systematische, die *dritte* These eine didaktische und die *vierte* These eine handlungstheoretische Annäherung dar. Beschlossen wird der Beitrag mit einer Problematisierung wesentlicher Rezeptionslinien und einem Ausblick auf die Perspektiven des Madigmachens heute.

1. Die Aussicht auf Lehre motivierte die Rückkehr aus dem Exil

»Das schönste ist immer noch das Lehren«.¹
(Max Horkheimer an Leo Löwenthal, 1950)

Der historische Blick kann – in den Worten Martin Jays – dazu beitragen, »Realität und Pose«² der Kritischen Theorie auseinanderzuhalten. Dabei bildete die Kritische Theorie bereits in ihren Anfängen eine historische

1 Horkheimer an Löwenthal zit. n. Martin Jay: *Dialektische Phantasie. Die Geschichte der Frankfurter Schule und des Instituts für Sozialforschung 1923–1950*, Frankfurt am Main 1991, 16. Aufl., S. 328.

2 A. a. O., S. 11.